

Dresdner machen sich stark für das Belvedere-Projekt

Politiker und Experten wollen die Absage aus dem Finanzministerium nicht einfach hinnehmen.

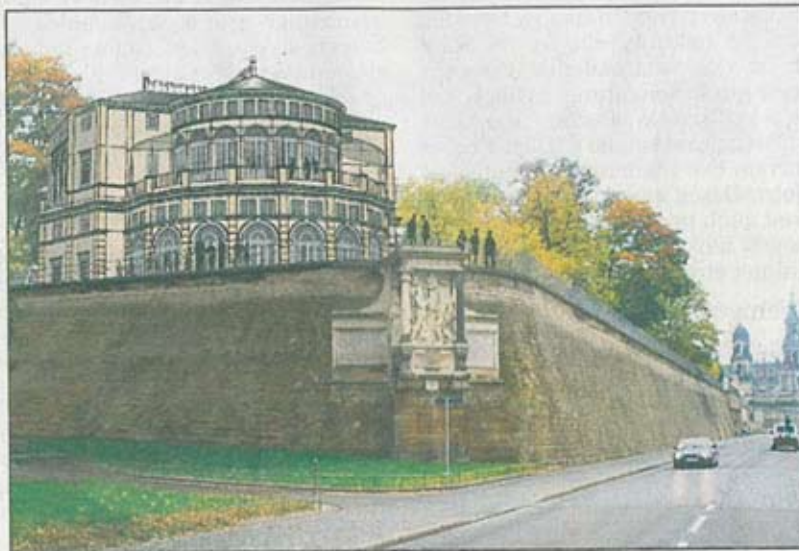
■ Andreas Rentsch

Der Freistaat treibt die Dresdner auf die Barrikaden: Einen Tag nachdem sich das Finanzministerium vom Wiederaufbau des Belvederes auf der Brühlschen Terrasse verabschiedet hat, fordern Politiker und Experten eine gegenteilige Entscheidung. Um diese Forderung zu bekräftigen, will FDP-Politiker Holger Zastrow um ein klares Votum im Stadtrat kämpfen, notfalls sogar ein Bürgerbegehren für eine historische Bebauung an dieser Stelle initiieren. „Der Lückenschluss des Canaletto-Blicks wird auf den Sankt-Nimmerleins-Tag verschoben“, schimpft der Liberale.

Enttäuschte Investoren

Auch der OB-Kandidat der SPD, Peter Lames, spricht sich für das Restaurant-Projekt aus. „Wenn das Angebot stimmt, würde das Belvedere für eine Belebung der Dresdner Innenstadt sorgen.“ Die Kandidatin der Christdemokraten sieht hingegen noch keinen Grund zur Eile. „Wir haben in Dresden zahlreiche laufende und neue Projekte, die erst einmal zum Abschluss oder zur Entscheidung gebracht werden müssen“, so Helma Orosz.

Potenzielle Investoren, die sich um das exklusive 3 200-Quadratmeter-Grundstück beworben hatten, äußerten sich enttäuscht. „90 bis 95 Prozent der Dresdner hätten feuchte Augen bekommen, wenn das Belvedere in historischer Form wie-



So sieht das „Belvedere V“ auf der Brühlschen Terrasse aus, wie es die Baywobau Dresden errichten will.

Visualisierung: Ipro/Baywobau/Cosmo

Befürworter des Belvedere-Wiederaufbaus



Torsten Kulke
Neumarkt-Gesellschaft

Es ist nicht plausibel, das Belvedere-Projekt mit der Begründung zu stoppen, am Neumarkt gebe es schon genug Restaurants. Die Qualität der Angebote entscheidet. Irgendwann trennt sich dann die Spreu vom Weizen. Das passiert jetzt schon.



Holger Zastrow
FDP-Fraktionschef

Das fehlende Belvedere ist eine der letzten sichtbaren Kriegswunden in der historischen Stadtansicht. Diese Narbe zu schließen, kann keine Frage der Wirtschaftlichkeit eines Gaststättenbetriebs sein. Nur mit Belvedere ist die Stadtsilhouette komplett.



Herbert Feßenmayr
Baubürgermeister

Die Stadt hätte kein Problem damit gehabt, wenn das Belvedere wiedererrichtet worden wäre. Der Bau wäre nach meiner Einschätzung eine Bereicherung für die Dresdner Innenstadt gewesen. Doch die Entscheidung lag beim Freistaat.

dererstanden wäre“, ist Berndt Dietze überzeugt. Die Position des Finanzministeriums akzeptiere er, sagt der Geschäftsführer der Baywobau Dresden. „Wir haben dennoch ein tolles Projekt.“ Es sieht vor, das Belvedere so zu errichten, wie es 1842 von Hofbaumeister Otto von Wolframsdorf gebaut wurde.

„So etwas hätten wir begrüßt“, sagt Torsten Kulke vom Neumarkt-Verein. Die Begründung für den Stopp des Vorhabens, es gebe in der Nachbarschaft schon zu viele Restaurants, hält er für vorgeschoben. „Dann könnten wir ja aufhören, den Neumarkt weiter zu bebauen.“ Gastronomie auf der Brühlschen Terrasse würde funktionieren. Und gleichzeitig eine Wunde im Stadtbild schließen, betont FDP-Mann Zastrow. „Nur mit dem Belvedere ist die Silhouette komplett.“

Kein Streit im Wahlkampf?

Genau das legt auch ein 24-seitiges Exposé des Sächsischen Immobilien- und Baumanagements (SIB) nahe. „Wenn der Monarch zu unseren Zeiten leben würde, hätte er vermutlich längst ein Belvedere bauen lassen“, werben die SIB-Vermarkter für das noble Areal.

Doch der Platz bleibt leer – über die Gründe, die zum Rückzug des Ministeriums führten, wird nun eifrig spekuliert. Kolportiert wird, die Staatsregierung wolle vor der OB-Wahl keinen Streit vom Zaun brechen, ob das Belvedere in historisierender oder zeitgenössischer Form gebaut werden müsse.

Nach Ansicht des Denkmalpflegers Karlfriedr Apostel braucht die Brühlsche Terrasse an ihrem Ende nicht zwingend ein auf antik getrimmtes Ensemble. Nicht alle vier Belvederes seien Beispiele gelungener Architektur, sagt Apostel.